



Mosaik-Seiten: Gute Frau – Böse Frau / Die Männerwelt des Mittelalters

Gute Frau – Böse Frau:
 die männerwelt des mittelalters

Im Mittelalter gab es noch deutlich mehr „Machos“ als heute. Die biblischen Sprüche vom „schwachen Geschlecht“, von Geschwätzigkeit und Streitsucht, sind in den Quellen weit verbreitet. Frauen sollten herrisch gewesen sein und stets bemüht, dem Mann die Lebensfreude zu nehmen. Wie selbst gebildete Menschen zu derartigen Überzeugungen gekommen sind, erfahrt ihr auf dieser Seite!



die macht, alter, schriften

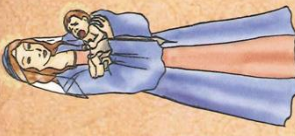
Einen großen Teil ihres Wissens hatten die Menschen des Mittelalters aus der Bibel. Die weitesten haben das Buch jedoch selbst gelesen, sondern wurden von Geistlichen belehrt. Somit konnten sie sich kaum ein eigenes Bild von dem Geschriebenen machen, sondern mussten das himmelhohen Schrift wurde von den Kirchenoberen gesteuert, wodurch auch unter den Geistlichen nur selten unterschiedliche Meinungen bestanden.

Die wichtigsten Argumente gegen das weibliche Geschlecht wurden mit dem Fehlverhalten einer einzigen Frau begründet; Eva. Sie sollte schuld sein an allem Unheil der Welt. Hätte sie nicht in den Apfel gebissen, wäre der Mensch noch im Paradies und es gebe weder Krieg noch Hunger. Daher galt die Frau als Willensschwach und als Verführerin.

Natürlich war klar, woran das lag: Eva soll aus einer Rippe Adams geformt worden sein. Damit war Adam das einzig wahre Abbild Gottes. Dazu kam im 13. Jahrhundert die Lehre des Aristoteles wieder auf, die besagt, dass Frauen unvollständig seien – eine Fehlkonstruktion der Natur.

Heute wissen wir, dass eigentlich die Frauen das „starke Geschlecht“ sind, denn sie verfügen über das doppelte X-Chromosom. Bei Männern ist dagegen eines dieser Informationssträger zu einem Y verknüpft.

Eva wurde lange Zeit für den Sündenfall verantwortlich gemacht. Moderne Darstellungen der Bibel sehen die gewonnene Erkenntnis als Grund für die Verbannung aus dem Paradies.



Marie gilt als der Weg zur guten Frau. Sie sollte ihren Geschlechtsgenossen als gutes Vorbild dienen.

machargumente des mittelalters unter der lupe:
 Frauen seien dumm – Wie sollen sie nach wissend sein, wenn ihnen der Schulbesuch verwehrt war?
 Frauen seien herrisch – Waren Kaiser, Könige und Fürsten nicht in der Regel Männer?
 Frauen seien Streitlustig – Wer führe Krieg und ging auf Kreuzzug?
 Frauen würden Männer unterdrücken – Das Gegenteil war der Fall!

entwicklung seit dem spätmittelalter
 Wie stark Frauen tatsächlich unterdrückt wurden und ob alle Männer „Machos“ waren, können wir heute schlecht sagen, da Frauen oft nicht in die Schule durften und somit auch nur in sehr seltenen Fällen schreiben konnten. Die allermeisten Texte wurden daher von Männern geschrieben, weshalb sich im Spätmittelalter einige, zumeist adlige, Frauen daran machten, das schlechte Bild von den Frauen durch eigene Schriften richtigzustellen. Diese Aufklärungswerke waren besonders unter Fürstinnen und Königinnen sehr beliebt und verbreiteten sich daher schnell über Europa.

Mit dem Spätmittelalter verbesserte sich die Situation der Frauen noch auf andere Weise. In den neu gegründeten Städten galten eigene Gesetze, die für mehr Gleichberechtigung sorgten. Außerdem bemühte sich nun auch die Kirche mehr um die Frauen, indem sie die positiven Eigenschaften der heiligen Maria mehr und mehr hervorhob. Maria, die Jesungsgebärende, war nämlich wegen der „unbedeckten Empfängnis“, das positive Beispiel einer Frau. Sie hat ein Kind bekommen, ohne dass sie durch ihre körperlichen Reize zur Verführerin geworden ist.

moderne gleichberechtigung

Die für Frauen eher positive Entwicklung im Spätmittelalter hielt nicht bis heute an. Besonders mit der Industrialisierung verbreitete sich das Bild von der Frau am Herd. Die Kirche, besonders die katholische, sieht bis heute eine klare Aufgabenteilung zwischen den Geschlechtern. Viel bedeutender für die Gleichberechtigung ist jedoch die Wirtschaft, le knapper Arbeitsplätze sind desto lauter wird der Ruf nach Hausfrauen.



Bis heute sind noch viele Fragen zum Verhältnis zwischen Männern und Frauen ungeklärt. Hieran kommt es vornehmlich durch die heutigen Frauen aber nicht mehr so leicht.

